

Ich möchte meine Überlegungen in einer großen Bitte konzentrieren: Überlegen Sie vor Ort in Ihren Gemeinden und Pastoralverbänden bis zum Advent 2010, wie Ihr Weg im Bistum Fulda für die folgenden 10 Jahre sein könnte, welche Schwerpunkte und Ziele Sie unter den Bedingungen Ihrer Möglichkeiten verbindlich setzen wollen. Ich bitte die Priester, Diakone und Gemeindeferentinnen / Gemeindeferenten mit dem Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat, mit Verbänden und Gruppen vor Ort zu überlegen, im Pastoralverbund je abzustimmen und mir bis zum 1. Advent 2010 aus jedem der 48 Verbände ein „**Schreiben der Hoffnung**“ zu schicken. *Bischof Heinz-Josef Algermissen*

1. Warum möchte ich Christ/in sein ?

Meine Hoffnung ist:

2. Worin besteht für mich das „Mehr“, bzw. das „Glücklichmachende“, das „Gute“, gegenüber einer nichtchristlichen Lebenseinstellung ?

Meine Hoffnung ist:

3. Was gehört für mich zum Christsein, ohne das ich auf Dauer nicht als Christ/in leben kann ?

Meine Hoffnung ist:

- Was ist für mich nicht so wichtig für mein Christsein ?

Meine Hoffnung ist:

4. Was mache ich persönlich, bzw. worum bemühe ich mich, damit ich spüre: ich habe etwas direkt mit Jesus Christus zu tun ?

Meine Hoffnung ist:

- Was oder wer half oder hilft mir dabei ?

Meine Hoffnung ist:

5. Gibt es für mich einen Unterschied zwischen dem Bekenntnis: „Ich glaube an Gott“ und dem Bekenntnis: „Ich glaube durch Jesus Christus an Gott“ ?

Meine Hoffnung ist:

6. Was oder wer hat mich zum Glauben an Jesus Christus und seine Sichtweise von Gott geführt und war für mich wichtig ?

Meine Hoffnung ist:

7. Was wünsche ich mir, um mehr Freude an meiner Beziehung zu Jesus Christus und zur Gemeinde zu haben ?

Meine Hoffnung ist:

8. Was wünsche ich denen, die getauft sind, für die Entwicklung ihres Lebens als Christen ?

Meine Hoffnung ist:

9. Was wünsche ich mir in einer Gemeinde, damit mein Leben als Christ/in auch in Zukunft gelingen kann ?

Meine Hoffnung ist:

10. Was müsste ich mit Blick auf heutige Veränderungen in den allgemeinen Lebensgewohnheiten bei mir ändern, damit andere Christ/inn/en am Ort zu mir Glaubengemeinschaft entwickeln können, so dass auch sie zur Freude am Glauben kommen können ?

Meine Hoffnung ist:

11. Welche Möglichkeiten wünsche ich mir in unserer Gemeinde, damit ich meine Beziehung zu Gott und den Menschen vertiefen und bewusster leben kann ?

Meine Hoffnung ist:

12. „Wofür wir uns keine Zeit nehmen, das existiert auch nicht *für uns!*“ - Kann man eine Beziehung ohne Zeitaufwand leben ?
Welches zeitliche Engagement würde ich realistischer Weise für mich und für andere als „Notwendend“ erachten, damit Christsein als Beziehung zu Christus im Einzelnen und zu den Christen in der Gemeinde überhaupt gelingen kann ?

Meine Hoffnung ist:

13. Wie sehe mein praktisches Leben als Christ/in, wenn im Laufe der nächsten 10 Jahre kein Pfarrer mehr direkt am Ort ist und wir mit anderen Pfarrgemeinden zusammen arbeiten müssen. Wie stehe ich zur Zusammenarbeit mit Menschen, die das gleiche Glaubensglück wie ich verspüren, aber in anderen Gemeinden wohnen?
Welche Einstellung erhoffe ich von mir selbst für diese Situationen ?

Meine Hoffnung ist:
